



SIEBENQUELL

Du sollst ein Segen sein



QUELLENANGABE: WWW.WLDTIERFREUND.DE

Abram hörte einst dieses Wort: »Ein Segen sollst du sein.« (Gen 12, 2)
Und immer wieder war diese Verheißung verbunden mit der Aussicht auf Fruchtbarkeit.
Fruchtbar sein heißt Leben mehren.
Fruchtbar sein heißt, Leben für andere ermöglichen.
Das ist der Weg des Segens.
So wirkt Gottes Segen.

Gilt das auch für mich? Oder ist es zu groß?
Illusorisch in unserer so komplexen, schwierigen Welt?!
Was kann ich da überhaupt tun? Wo soll ich anfangen?

In Rafik Schamis wunderbarem Buch »Wenn du erzählst, erblüht die Wüste« fiel eine kleine Geschichte in mein Herz, die aus der islamischen Erzähltradition stammt:

Der Spatz und das Feuer

Als Abraham auf Befehl des brutalen Königs Nimrod ins Feuer geworfen wurde, eilte ein Spatz zur Quelle und brachte in seinem kleinen Schnabel ein paar Tropfen Wasser, die er über dem Feuer fallen ließ. Dann flog er zurück zur Quelle. Unermüdlich flatterte er hin und her, während das Feuer von den Soldaten des Herrschers noch stärker entfacht wurde.

Ein anderer Vogel beobachtete ihn. „Was willst du mit deinem mickrigen Schnabel gegen das Feuer bewirken?“, rief er und lachte den Spatz aus.

„Ich weiß, dass meine paar Tropfen nicht viel ausrichten“, antwortete der Spatz, „aber wenn der Tag des Jüngsten Gerichts kommt und ich gefragt werde, was hast du getan, als der große Prophet ins Feuer geworfen wurde, dann will ich nicht beschämt dastehen, sondern antworte dem Herrn der Welten: Ich habe getan, was ich konnte.“

Die Legende sagt, dass das Feuer für Abraham nicht heiß war und Gott ihn rettete.

Ist das vielleicht der Weg des Segens:

Gott gibt mir Raum, ein Segen zu sein mit dem, was ich bin und kann.

Ja, er ist der Raum, in dem mein Handeln und sein Wirken zum Segen werden.

Rosemarie Monnerjahn

Vallendar, 8. Februar 2024